

Von Algenhumor und Fleissarbeit

Vergangenen Sommer hat Thielle ein Projekt realisiert, das zum Ziel hatte, die Algen aus dem Geländehafen zu entfernen. Viele Helfer waren an den Arbeiten beteiligt.

Der Hafen auf unserem Gelände werde vom angrenzenden Neuenburgersee unmittelbar beeinflusst, erfahre ich von Tensing und Jürgen. Das Wasser des Sees transportiere Stoffe in den Hafen, die durch starke Düngung der umliegenden Landwirtschaft in den See gelangt seien. Der Umstand, dass im Hafen verhältnismässig wenig Wasserzirkulation stattfindet, begünstige dann das Algenwachstum. Würde man nichts dagegen unternehmen, würde sich der Hafen in eine stinkende Brühe verwandeln und die Schiffe kämen nicht mehr durch. Keine schöne Aussicht! Deshalb habe die Hafenkommision ein Team mit der Säuberung des Hafens beauftragt.

«Fast bis in jede Ecke» seien die Helfer und Helferinnen vorgedrungen, berichtet Tensing. Was viel gründlicher sei als die Seekuh, die letztes Jahr zum Einsatz gekommen war. Dass mir und allen anderen Geländegästen keine wirkliche Seekuh beim Algengrasen begegnet ist, liegt daran, dass mit Seekuh nicht das Tier, sondern eine Was-

serreinigungsmaschine gemeint ist (die beispielsweise auch auf dem Zürichsee zum Einsatz kommt). Laut Jürgen liegen die Kosten im Vergleich zum Vorjahr bei ca. 40 Prozent. Seekühe scheinen ihren Preis zu haben. Trotz geringerer Gründlichkeit und geringerem ökologischen Feingefühl.

Spaghettdrehtechnik

Ausgerüstet mit einem starken Willen und einem langen Rechen, habe sich die Spaghettdrehtechnik zum Rausfischen am besten geeignet. Anstrengend aber muskelbildend sei es gewesen, die Algen vom Hafengrund



aufs Floss, vom Floss in einen Karren und mit dem Karren zur Kompoststelle zu befördern. Besagtes Floss haben übrigens Tensing und Geländewart Raphael aus alten Surfbrettern und Restholz zusammengebaut.

Spass an der Arbeit

Mitgeholfen haben Jung und Alt beiderlei Geschlechter und in der Gruppe habe die Arbeit richtig Spass gemacht. Oft sei es sogar vorgekommen, dass auf dem am Vorabend leeren Floss am Morgen plötzlich wieder einige Algen zu finden waren. Der Thiemler Geist scheint ein guter Algenfischer. Schöne

Lichtblicke habe es gegeben, als beispielsweise eine Hafenanwohnerin an einem besonders heissen Tag die Arbeitenden mit Sonnenmützen ausgestattet habe, oder Leute vom Gelände kühle Getränke vorbei brachten.

Laut Jürgen und Tensing stellte das Projekt eine gute Gelegenheit dar, sich aktiv an der Geländegestaltung und -erhaltung zu beteiligen. Die beiden möchten sich noch einmal bei allen Helferinnen und Helfern bedanken, auf dass der See mit seiner Faszination und seiner Weite auch in Zukunft für alle Thiemlerinnen und Thiemler spürbar und erfahrbar bleibe.